

Daß solche Stellungen als Fehler bezeichnet werden müssen, beruht darauf, daß der Genetiv wie sein Ersatz an sich zu jedem Hauptworte treten und bezogen werden kann, und demnach, sobald er von dem seinigen getrennt und einem andern nachgestellt wird, irrtümlich zu diesem bezogen werden kann, wie man denn oben in den Beispielen 3, 4, 6, 8 und 11 stark dazu versucht ist. Übrigens ist ja die Nachbarschaft, räumlich wenigstens, mit dem Nachbar zur Rechten gleich nahe wie mit dem zur Linken; und so kann der Wunsch, die adverbiale Bestimmung dem Hauptwort auch näher zu rücken, bisweilen dadurch erfüllt werden, daß das Genetivattribut voraustritt; nur müssen die § 177 dafür aufgestellten Bedingungen erfüllt sein. Fügungen wie die folgenden sind denn auch in Zeitungen gar nicht selten: Deutschlands Beteiligung an der Londoner Konferenz, Deutschlands Beziehungen zu Großbritannien, Frankreichs Stellung in der neuen Frage.

§ 174. **Die Stellung zur Disposition des Admirals.** Falsche Stellung des Genetivs hinter dem (scheinbaren) Umstande rührt oft von einem teilweise berechtigten Gefühle her, daß nämlich die präpositionale Wendung kein Umstand im eigentlichen Sinne mehr ist, sondern nur mit dem Zeitwort zusammen als ein einheitlicher Prädikatsbegriff verständlich werden kann. Aber wie sie nach § 35 z. B. die Substantivierung: die Inanklagezustandversetzung des Kabinetts verbietet, so ist trotzdem auch die Form: die Versetzung in Anklagezustand des Kabinetts unzulässig, weil nicht nur der Genetiv falsch gestellt, sondern auch der einheitliche Verbalbegriff nur halb<sup>1)</sup> substantiviert ist. Gleich falsch wird gesagt: die Stellung zur Disposition des Admirals v. K. (statt etwa: die einstweilige Dienstenthebung), die im Jahre 1871 erfolgte Erklärung der Stadt Königshütte, Kreis Beuthen, in Belagerungszustand (statt: die Erklärung des Belagerungszustandes über die Stadt), ein Spiegelbild im kleinen der Gebiete, die Verkehr mit der Stadt haben (statt: Sp. der Gebiete im kl.).

§ 175. **Mehr als zwei Verhältnis- und Genitivattribute bei einem Substantiv!** Die Länge der Verhältnisbeifügungen und die Zahl der bei einem Hauptworte zusammentreffenden Beifügungen ist zwar kein unbedingtter Maßstab, um danach die Verbindung von Substantiven mit Attributen abzuweisen; immerhin ist kein Zweifel, daß mit der Häufung von Attributen zu drei und vollends zu vier und mehr der Weg betreten ist, welcher zu der Brutstätte der unten § 261 ff. gekennzeichneten Satzungeheuer führt. Nur um vor der Begehung auch seiner ersten Strecke zu warnen, soll hier noch die Bedenkllichkeit schon von drei und vier Beifügungen an je einem Beispiele aufgezeigt werden. Selbst durch richtigere Stellung

<sup>1)</sup> Um ein untrügliches Mittel zu haben, in welchem Umfange eine Wendung, substantiviert werden muß, um es vollständig zu sein, braucht man nur die Probe zu machen, ob die Wendung auch ohne den (scheinbaren) Umstand innerhalb desselben Begriffsgebietes verständlich sei. Ist das der Fall, so darf nur der einheitliche Verbalbegriff, ist das nicht der Fall, so muß zugleich der (scheinbare) Umstand mit substantiviert werden. Es ist nun nicht der Fall z. B. bei der Erklärung aller Deutschen, ... der Stadt Königshütte, worunter man nur eine von diesen abgegebene Erklärung verstehen würde, auch nicht bei der Stellung des Admirals, worunter man die Stellung, die er einnimmt, begreift. — Dagegen ist z. B. allein verständlich die Ernennung, die Wahl jemandes, so daß denn auch wie neben den Verben, so neben den Substantiven selbständig stehen kann: Die Wahl Napoleons zum 1. Consul, die Ernennung Napoleons zum Vorsitzenden.

könnte zunächst der folgende Satz mit drei Attributen nicht erträglicher gemacht werden: Es ist sehr zu beklagen, daß man das Blasen von den Türrnen unserer herrlichen deutschen Choräle und Lieder an allen hohen Fest- und Feiertagen abgeschafft hat. Nichts wird auch dadurch gebessert, aber wohl das Ganze noch schleppender und unrhythmischer, daß nicht alle Attribute gemeinsam zu einem regierenden gehören, sondern jedes spätere von dem nächst vorhergehenden abhängt: für die Annahme der Stellung eines Kommissars zur Verwaltung der Tanganjika-Bezirktes gewinnen; als ob nicht genügt hätte: ihn als Kommissar für die Verwaltung des Tanganjika-Bezirktes gewinnen! Die Zusammenfassung von nur vier Attributen, von denen freilich zwei wieder eigene bei sich haben, veranschaulicht die Fügung: Uhlands Gedicht „der Überfall im Wildbad“, das die Rettung des Grafen Eberhard des Greiners durch einen Hirten vor der Bedrohung durch die Schlegler hinüber nach Burg Zavelstein im Nagoldtal behandelt, und diese bei einem — Jensen!

§ 176. **Die Erfüllung der Forderung(en) des Reichstages, nicht: die Erfüllung der Forderungen der Abgeordneten!** Auch genetivische Attribute verstoßen oft gegen die Schönheit und Klarheit der Sprache, zunächst durch ihre Häufung. Höchstens zwei dürfen so nebeneinanderstehen, daß das eine vom andern abhängt, und auch die womöglich nur, wenn ihre Form besonders im Artikel und anderen Formwörtern nicht gleich ist. Also wenn die Prüfung der Erfindung des Barons v. Warendorf, die Frage der Zulässigkeit dieses Rechtsmittels, die Schaffung des Gewerksvereins der Dockarbeiter u. ä. Verbindungen durchaus zulässig sind, gilt dies nicht so von der Entdeckung der Gesetze der Schwingungen elastischer Oberflächen, der Pracht des Waldes des Mittelgebirges, den Stufen des Weiterschreitens des Leidens oder gar von dem Satze einer Reichsgerichtsentscheidung: Die Zulässigkeit der Berücksichtigung der Unkenntnis der Tatsache der Existenz einer solchen Verordnung ist vom Gesetz nirgends versagt. Natürlich wächst die Häßlichkeit mit der Zahl der Genetive überhaupt, vollends vom gleichen Geschlechtsworte begleitet. So soll man schon nicht aneinanderreihen: ein Beweis der Unreife des Nachdenkens des Verfassers, wegen Besetzung des Postens des Staatssekretärs des Auswärtigen, mag schon ehemals ein Minister in einem Trinkspruche zwölf Genetive hintereinander über die Lippe gebracht haben, indem er trank auf das Wohl der Armee, des Stolzes des Thrones, der Stütze der Verfassung und der Gesetze des Landes, der Wächterin des Friedens, des Unterpfandes des Sieges unsrer Waffen! Die Härte wird noch größer, d. h. zum Mißklang gesellt sich noch Unklarheit der Beziehung, wenn ein Genetiv ohne Geschlechtswort vor einen anderen tritt und diesen ebenfalls seines Geschlechtswortes, oft auch noch der Endung beraubt. Also nicht: die Auslieferung du Chatels, seines Vaters Mörders und seines Königs besten Freundes (statt: du Ch., des Mörders s. V. usw.); ebenso wenig: durch Dietrichs Waffenmeisters Hildebrand Eingreifen. Noch viel weniger mit Tilgung jedes Abhängigkeitszeichens: mit Hilfe Achills Myrmidonen; die Opferung Iphigeniens, Agamemnons Tochter, oder gar (mit G. Keller): König Albrechts Ermordung wegen, (mit Rosegger): Ihr Besuch meines Geburtshauses und meiner Mutter Grab; oder mit v. d. Planiß: keiner